



26

PIAZZA ARMERINA, VILLA ROMANA DEL CASALE

„Hier“, sagte er, „sehen Sie heute einen Wald von Oliven- und Haselnussbäumen und diesen steinigen Weg, der ihn durchquert und uns zum Casale dei Saraceni führt; aber hier [...], wenn unsere Beharrlichkeit und die Arbeit fachkundiger Techniker [...] die Kunstschätze einer möglicherweise kaiserlichen römischen Villa [...] ans Licht gebracht haben werden, werden Menschen aus aller Welt hierher kommen. Es wird eine glückliche Zeit für unser Land sein [...]. In dieser Zeit wird es an Ihnen liegen [...], das Werk, das wir begonnen haben, zu bewahren und fortzuführen.“

Affreschi, in Tra i filari di viti, Lorenzo Zaccone

Bewaldete Hügel und Felder mit Weizen und Mohnblumen. In der Augustsonne fährt eine Gruppe von Kutschen auf der Straße von Agrigent nach Catania in eine von Zypressen gesäumte Allee, die zu einer riesigen Villa führt. Diese ist von einem Garten mit vielen Springbrunnen umgeben. Im prächtigen Atrium wird die fröhliche Gruppe vom Besitzer empfangen. Dieser trägt eine kurze Tunika mit schweren Goldstickereien. Die Stimmung ist gut, man freut sich auf die kommenden Tage. Die auf Sizilien lebende römische Elite, Großgrundbesitzer, die der kaiserlichen Familie nahestehen, sind zu einem Urlaub voller Luxus, Entspannung, gutem Essen, Unterhaltung und Jagd eingeladen worden. Weniger als ein Jahrhundert trennt diesen Tag von dem Moment, als ein barbarischer General der römischen Armee den letzten Kaiser, den 14-jährigen Romulus Augustulus, absetzte. Zu jenem Zeitpunkt waren die syrischen Diener stets bereit für Rosenölmassagen und in der Küche wurde Fleisch auf Spießen gebraten. Die vielen Mosaiken erzählen das Leben in der Villa del Casale in Piazza Armerina: 3.535 Quadratmeter Mosaikböden, die seit 1997 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören.



WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: 832
VERLEIHUNGSTADT: NEAPEL, ITALIEN
VERLEIHUNGSJAHR: 1997



BEGRÜNDUNG: Die Villa del Casale in Piazza Armerina (Enna) ist das beste Beispiel für eine luxuriöse römische Villa und veranschaulicht mit ihren Mosaiken die sozialen Verhältnisse und die wirtschaftliche Struktur ihrer Zeit. Ihre Mosaik sind in ihrer künstlerischen Qualität, ihrer Technik und ihrem Umfang außergewöhnlich.



MAP



„Was die praktischen Probleme anbelangt, so bereitet die Villa del Casale in Piazza Armerina der Stadtverwaltung von Syrakus derzeit das größte Kopfzerbrechen. Die Mosaiken, die unter der Erde fast unversehrt erhalten geblieben sind, müssen repariert werden, sind aber nun im Freien jeder Witterung ausgesetzt [...]. Dennoch wird man etwas tun, denn der Schutz der Mosaiken ist unerlässlich. Im Moment ist man, vor allem am Ende des Sommers, gezwungen, sie zumindest teilweise mit einer Sanddecke zu bedecken. Nur wenige können daher sagen, sie alle gesehen zu haben.“

Als Guido Piovene während seiner Italien-Rundreise in Piazza Armerina eintrifft, ist die Villa del Casale gerade erst entdeckt worden, doch die Frage, wie die Mosaiken erhalten werden können, stellt sich sofort. Sie wird 1957 mit der vom Architekten Franco Minissi, der als Vater der italienischen Museografie gilt, entworfenen Verkleidung gelöst.

Bevor wir die Villa del Casale betreten, sollten wir einen Halt in **1 Aidone** einlegen, einem beschaulichen Dorf mit einem kleinen archäologischen Museum, das auf dem Weg zu den antiken Ruinen von Morgantina einen Zwischenstopp wert ist. Das **Museum** beherbergt Artefakte aus der Ausgrabungsstätte von Morgantina und Ausstellungen, die den Alltag in der Antike rekonstruieren. Es beherbergt auch die **Göttin von Morgantina**, eine antike Venusstatue, die lange Zeit verschwunden war und 2011 vom Getty Museum in Los Angeles, Kalifornien, nach Italien zurückgebracht wurde.

Vier Kilometer flussabwärts von Aidone befinden sich die Ruinen von **2 Morgantina**, einer antiken griechisch-sizilianischen Stadt. Dann geht es weiter nach **3 Piazza Armerina**. Das mittelalterliche Zentrum ist ein Labyrinth aus engen Gassen mit einer besonderen Atmosphäre. Piazza Armerina besteht eigentlich aus zwei Kernen: Piazza, der ursprüngliche Kern, der im 10. Jh. von den Sarazenen an den Hängen des Colle Armerino gegründet wurde, und seine südöstliche Erweiterung aus dem 15. Jh., deren städtebauliche Struktur auf das 17. Jh. zurückgeht. Gegenüber der **Kathedrale**

liegt ein prächtiger **Aussichtspunkt**, während sich rechts davon der **Palazzo Trigona** befindet, ein fürstlicher Wohnsitz, der das **Museum der Stadt und des Territoriums von Piazza Armerina** beherbergt. Auf dem Platz steht eine **Statue** des Barons Marco Trigona, der den Bau der Kirche finanzierte. An der Seite der Kathedrale erhebt sich der 44 m hohe **Glockenturm**, der zu einer früheren Kirche aus dem 14. Jh. gehörte. Von der Kathedrale führt die Via Cavour hinunter zur **Piazza Garibaldi**, dem eleganten Herzen der Altstadt.



DIE BIKINIMÄDCHEN

„[...] sie erzählten, dass sie im Casale, im kleinen Tal der Nociara, unterirdisch eine große Villa entdeckt hatten, Böden mit winzigen Quadraten, die Rahmen bildeten mit Girlanden aus Früchten und Blumen, Jagdszenen und wilden und fremden Tieren [...]. Aber das Wunder, von dem man flüsternd erzählte, war der Raum mit den schönen, nackten Mädchen, die tanzten und anmutig mit dem Ball, dem Sonnenschirm und dem Tamburin spielten.“

Filosofiana, in Die Steine von Pantalica, Vincenzo Consolo

Erste Spuren der Villa del Casale wurden zu Beginn des 19. Jhs. entdeckt, doch erst in den 50er Jahren wurden die ersten wissenschaftlichen Ausgrabungen durchgeführt. In einem Sizilien, das von einer Kultur der Bescheidenheit und der Ehre geprägt war, erregte die Entdeckung von neun 2300 Jahre alten Mädchen, die in Bikinis turnten, großes Aufsehen. Die Villa del Casale war Teil eines Netzes sehr luxuriöser Villen im Besitz von Grundbesitzern und blühender Ortschaften, deren Wirtschaft auf dem Anbau von Weizen beruhte: Sechs Kilometer weiter südlich, an der antiken Straße, die Catania mit Agrigent verband (teilweise noch sichtbar), lag Philosophiana. Archäologen fanden eine frühchristliche Basilika, ein Badehaus und eine **Statio**, ein Gasthaus mit Schlafräumen und Ställen zum Pferdewechsel. Der Ort, der heute noch Sofiana heißt, ist Schauplatz der Erzählung *Filosofiana* von Vincenzo Consolo.



„DIE MENSCHEN SIND GLÜCKLICH IN STÄDTEN, DIE SCHÖN SIND [...]. ERINNERN SIE SICH [...], WIE ZUFRIEDEN DIE MENSCHEN AM LETZTEN OSTERFEST WAREN, DAS WIR IN PIAZZA ARMERINA VERBRACHT HABEN?“

In Elio Vittorinis *Le città del mondo* erzählt der Hirte Rosario seinem Vater, dass die Menschen in Piazza Armerina glücklich sind, weil sie an einem schönen Ort leben. So war es auch in der Antike: Davon zeugen die Mosaiken, die wie Fotografien das

Leben in der Villa del Casale schildern. Nördlich des Haupteingangs, der durch die Reste eines Triumphbogens in ein elegantes Atrium führt, befinden sich die **1 Thermen**. Die Römer besuchten die Bäder ab dem Nachmittag, nachdem die Öfen mittags angeheizt worden waren, um die Räume und das Wasser zu erwärmen. Die heiße Luft strömte durch einen Hohlraum unter dem Boden und wurde dann durch Kanäle in den Wänden abgeleitet. Hitze und Druck wurden durch Ventile auf den Dächern eingestellt. Vor dem Baden trainierten die Römer in der **2 Turnhalle**, die in dieser Villa mit einem prächtigen Mosaik mit der Darstellung eines Wagenrennens auf dem Circus Maximus in Rom verziert ist, und begaben sich dann in das

3 Calidarium und **4 Tepidarium**, die beheizten Räume. Im **5 Salbungsraum** wurden sie massiert und gingen dann in die kalten Räume des **6 Frigidariums** mit Mosaiken und Marmorbecken. Der Hauptteil der Villa entwickelte sich um das **7 Peristyl**, einen Säulengang mit einem Garten in der Mitte, der reich an Lorbeerbäumen, Platanen, Buchshecken und Springbrunnen war und von Pfauen und Fasanen bewohnt wurde. Nördlich vom Peristyl ist ein nach Süden ausgerichteter **8 Speisesaal** mit einem wunderschönen Mosaik, das einen Jagdtag darstellt: Den Aufbruch, ein Opfer an die Göttin Diana, die Jagd und das Festmahl unter einem roten Zelt. Dieses Mosaik wird *Kleine Jagd* genannt, um es von der **9 Großen Jagd**, dem Mosaik im Wandelgang, zu unterscheiden. Auf einer Länge von 60 Metern ist eine grandiose Szene dargestellt: Panther, die von einem ausgeweideten Zicklein in die Falle gelockt werden, Antilopen, Löwen, Elefanten, Nashörner und Strauße, die in afrikanische Häfen eingeschifft und im Hafen von Ostia entladen werden, um zu den Amphitheatern gebracht zu werden. Dann ein Gänsegeier, der mit einem in einem Käfig eingesperrten Kind als Köder gefangen wird, und ein Soldat, der einem Muttertier ihr Tigerjunges entreißt und sich auf ein Schiff rettet. Die Böden der Räume an einer Seite des Wandelgangs stellen Ereignisse aus dem Epos von Homer und andere mythologische Themen dar. Besonders interessant ist das **10 Triclinium** (Speisesaal) mit einer prächtigen Darstellung der Herkulesaufgaben, in denen der Held lächelnd schreckliche Ungeheuer besiegt. Am südlichen Ende des Wandelgangs der *Großen Jagd*, im **11 Saal der zehn Mädchen**, kann man das berühmteste Mosaik der Villa bewundern. Es zeigt neun (ursprünglich waren es 10) Mädchen, die eine Art Bikini tragen und mit Gewichten und kleinen Hanteln trainieren.



PIAZZA ARMERINA in der Literatur

Buchempfehlungen, um Piazza Armerina und die Villa del Casale zu erkunden.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über Piazza Armerina bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Le città del mondo**, Elio Vittorini (1969). Ein postumer und unvollendeter Roman, auf der Grundlage dessen Vittorini ein Drehbuch geschrieben hatte, das 1975 verfilmt wurde. Der Roman umreißt den Mythos des „großen Lombarden“, der erstmals von Leonardo Sciascia in einem Artikel mit dem Titel *La Lombardia siciliana* im *Corriere della Sera* beschrieben wurde. Vittorini zählt die „schönen Städte“ Siziliens auf, darunter auch Piazza Armerina, und sieht in deren Schönheit den lombardischen Einfluss.

• **Der letzte Baron**, Sveva Casati Modignani (1982). Der Erbe einer der mächtigsten Familien Siziliens verbindet sein Leben mit drei Frauen, die sein Leben prägen werden. Die Autorin erzählt, dass sie sich bei einem Besuch der Stadt Piazza Armerina, die ihr „prächtig und anmutig“ erschien, zu ihrem Roman inspirieren ließ. Der Buchdeckel der ersten italienischen Ausgabe zeigt eine Ansicht des Palazzo Trigona mit der Kathedrale von Piazza Armerina im Hintergrund, und der erwähnte Baron ist der Besitzer des Palastes, der im Roman Bruno Sajevo Mandrascati von Monreale heißt.

• **Le pietre di Pantalica**, Vincenzo Consolo (1988). In dieser Sammlung von Kurzgeschichten ist der Protagonist von *Filosophiana*, Vito Parlagreco, ein Landwirt, der in einer Arbeitspause über die römische Villa nachdenkt, die einige Archäologen nicht weit von seinem Feld ausgraben. Diese Entdeckung löst in ihm einen Gedankengang aus: „Wer sind wir, was sind wir? Die Zeit vergeht, häuft Schlamm und Erde auf zerschmetterte Gebeine. Und es bleibt, als Zeichen des vergangenen Lebens, eine geriffelte Steinspindel, eine Inschrift über einer

Platte, eine Szene oder eine Figur wie die, die im Tal von Piazza Armerina ausgegraben wurden. Es bleibt ein Friedhof aus Steinen und Karamit, in dessen Mitte die Schwertlilie, der Affodil, bei jedem Frühlingsanfang neu sprießt“.

• **Piazza Armerina nella letteratura**, Ignazio Nigrelli. Dieser Text, von dem nur wenige Exemplare erhalten sind, entstand aus den Aufzeichnungen von Vorlesungen, die mit Unterstützung der Provinz Enna im akademischen Jahr 1996/1997 an der Università Popolare del Tempo Libero in Piazza Armerina gehalten wurden. Es ist ein unverzichtbarer Führer, um den Spuren der Zitate der Stadt Piazza Armerina und der Villa del Casale vom Mittelalter bis zur zweiten Hälfte des 20. Jhs. zu folgen.

• **Tra i filari di viti**, Lorenzo Zaccone (1998). Die Sammlung von Kurzgeschichten, die von einem Literaturlehrer des humanistischen Gymnasiums und der Mittelschule in Piazza Armerina geschrieben wurde, ist in ihrer Eleganz sehr „sizilianisch“. Die Kurzgeschichte *Affreschi* spielt in Piazza Armerina und erzählt auch von der Villa del Casale.